

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., 2monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf., incl. Postgebühren.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalkthal.)

Sechshunter Jahrgang.

Inserate

Werben pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unternen Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Reclamen pro Zeile 40 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 267.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 14. November

1882.

Die Wiener Krawalle.

Wien, 10. Nov.

Die lebhafteste Bemerkung, welche in unserer Stadt durch die ersten Vorgänge der letzten Tage hervorgerufen wurde, ist noch nicht gewichen, obwohl der gestrige Abend keine neuen größeren Ereignisse brachte.

Ein Urtheil über den weiteren Verlauf der Ereignisse wird man erst übermorgen fällen können, da die Gefahr einer Wiederholung der Straßenkämpfe erst dann beseitigt erscheint, wenn der Sonnenabend, an welchem die Arbeiter ihr Lagerverlassen, früher schließen, als Wohlgehen über zu übernehmen, ohne neue Krawalle vorzubereiten.

Eine bestimmte Anschauung über die direkte Ursache der traurigen Ereignisse auszupressen, ist wohl äußerst schwierig. Die berufsmäßigen Schriftsteller wissen nichts Besseres zu thun, als jedem, der es hören will, zu erklären, daß lediglich die Menge und die Schaulust unserer Vorstadt-Bevölkerung das Anwachsen der Ereignisse zur Folge gehabt habe.

Gegenwärtig mußte die behördliche Beschlagnahme des Vermögens der Schuster-Genossenschaft als Anlaß dienen — in Wochen oder Monaten wird ein anderer verhältnismäßig un-

bedeutender Vorgang in gleicher Weise ausgeteilt werden und die Leute, die jedes politische oder soziale Ereigniß nach mathematischen Formeln behandeln, dürften dann ebensowenig eine Erklärung für neue allarmirende Szenen finden, als sie heute zu sagen wissen, weshalb 6—10,000 Menschen durch die Konfiskation von Genossenschafts-Geldern im Betrage von 700 Gulden so überaus erregt wurden.

Diesen Ausführungen unseres Korrespondenten fügen wir folgende Wiener Depesche vom 12. Nov. an: Nach Untersuchung der jüngsten tumultuarischen Vorgänge findet sich, wie es heißt, die Regierung nicht veranlaßt, besondere Ausnahmemaßregeln zu verfügen.

Politische Uebersicht.

Aus Kairo wird vom 12. gemeldet: Zwischen 2000 und 3000 Mann schwarzer Truppen sollen in der Nähe von Benha konzentriert sein. Das erste Kontingent der Sudan-Expedition wird in einigen Tagen nach Suakin abgehen.

Die Kronprinzessin von Schweden, bestänzlich eine geborene Prinzessin von Baden, ist am 11. d. in Stockholm von einem Prinzen entbunden worden.

Aus Dublin wird vom 11. Nov. gemeldet: Heute Abend wurde auf der Straße ein Mordversuch gegen den Richter Lawson unternommen. Der Mörder wurde verhaftet. Er war mit einem sechsfüßigen Revolver bewaffnet und hatte noch ein Dutzend Patronen bei sich, die er wegzwerfen versuchte.

gehaltenen Revolver ergreifen zu haben, um den Richter Lawson zu erschlagen.

Der Budgetausfluß der österreichischen Delegation genehmigt am 11. d. M. das außerordentliche Budget für 1883 von 71 1/2 Millionen fl. nach den Angaben der Regierung.

Das Journal de St. Petersburg, welches sich gegen eine Berliner Korrespondenz des „Gaulois“, welche den Titel „Anzeichen des Sturms“ führte, in diesem Artikel den „Gaulois“ hieß, es, daß zwischen Rußland und Frankreich einerseits und Deutschland, Österreich und Italien andererseits ein Zusammenstoß bevorstehe, in welchem die aus Anarchisten und Panlawisten formirte revolutionäre Partei siegen oder fallen werde.

Der vom schweizerischen Bundesrat entworfenen neuen Zolltarif, der an die Stelle des Tarifs vom 28. Aug. 1851 treten soll, ist bereits als Gesetzentwurf veröffentlicht. Wenn er von der Bundesversammlung genehmigt werden sein und auch die Referendumspflicht überstanden haben wird, so ist er vom 1. Jan. 1884 ab rechtsgiltig.

Das Mutterherz.

Roman von Ernst Pasqué.

(Fortsetzung.)

Ferry war inzwischen zehn Jahre älter geworden und schon sein Jüngling mehr gewesen, als er die hübsche schwarzhaarige Annette kennen gelernt. Der Ausgang mit seinem neuen Freunde schien ihm von großer Wichtigkeit zu sein.

Zur selben Zeit verließen die letzten Gäste das Lokal, und da sämtliche Mieter bereits herein waren, so schloß der Garçon Fensterräden und Thüre und ging ebenfalls zu Bett.

Die größte Stunde, für gewöhnlich ihre Schlafenszeit, war längst vorüber und noch immer saß sie da wachend und träumend. Das Gebrause, das Rollen der Wagen in den nahen belebten Straßen war verstummt, nur dann und wann hallten Schritte auf dem Pflaster der engen Gasse und Annette hörte auf, doch sie gingen vorüber.

Kombards in die der Eine Diamants ein und hielt im folgenden Augenblick vor dem Hotel.

Annette war von ihrem Sitz emporgeschmetzt und zu der Thür gesprungen, wider welche schon Schläge der Einlassgebrednen laut geworden. Rasch öffnete sie und in den Laden sprang der junge Pole, doch in einem Zustand, in einer Aufregung, die der Frau einen Ansturz des Schreckens entlockte.

Er war allein gekommen, Ferry sollte. Annette trat erregt in die Thür, um nach diesem zu schauen. Da hielt der Wagen noch immer und ihre prüfenden Blicke erkannten sofort, daß es kein gewöhnlicher Fiaker, nicht einmal eine Botzire de Remise, sondern ganz bestimmt ein Privatwagen war, denn die bekannten Zeichen fehlten.

„Hier meine Beside, Annette, ich muß fort. Leben Sie wohl!“

„Und Ferry — wo ist er?“ fragte diese in einer Angst, die sich mehr und mehr steigerte. Der Pole schlug eine grelle Lade auf, dann hemmte er unter der Thür seinen Schritt, schaute Annette mit seinen verzerrten Miene, seinen glühenden Blicken an und rief mit einer Stimme, die eine grimme Freude durchbeugte und zugleich scharf wie die Schneide eines Messers klang:

„In der Hölle ist der Spuk, wo er hingehört! Der Glende hat den Lohn der Verräther empfangen. — Du wirst ihn nie wieder sehen!“

Annette beantwortete diese fürchterlichen Worte mit einem

händen Ansturz, denn sie bemerkte zugleich an den feinen Händen des Polen an seinen Kleidern — frische Blutspuren.

Noch hatte sie sich nicht so weit erholt, um eine Bewegung machen zu können, da sah der Andere mit seinen Sachen bereits in dem Wagen, der in demselben Augenblick rasend die Gasse entlang fuhr und bald den Blicken Annettes entzogen war.

Eine Minute später befand diese sich in dem Zimmer Beltrams, denn sie sah sie wecke und dann vom Borgestellten in Kenntnis setzte. Eine löbliche Furcht überkam den Mann mit dem bösen Gewissen der bald, nachdem er etwas ruhiger geworden, auch die Ursache der entsetzlichen That zu seinen glaubte, sich aber wohl hätte, Annette davon Mitteilung zu machen.

Das war es an seine eigene Sicherheit, denn er schloß sich gleich schuldig wie Ferry. War er es doch gewesen, der die eigentliche Verhandlung, wenn auch nur nach der geheimen Anleitung Ferrys, durchgeführt; hatte die politische Behme endlich diesen entbedt, so konnte er, Beltram, jenen rächenden Richtern nicht unbekannt gelieben sein; war Ferry dem über ihn gefällten Urtheil erlegen, so schwebte ihm eigenes Leben in gleicher Gefahr, und dieser mußte er zuvorkommen. Auch konnte ihm eine solche von anderer Seite drohen. Würde die Verleide Ferrys erkannt, erfürny man von dem Aufenthalt, den dieser bei seinen Besessenen gehabt, so konnte sein, Beltrams, Verhältniß zu dem Ermordeten nicht verborgen bleiben, und einmal in Verthigung mit der Polizei, war er verloren. Dies schloß, wußte er, deshalb mußte er handeln, rasch, wenn möglich noch in dieser Nacht.

Dann zu bald war Beltram zu dieser Schlussfolgerung gelangt und indem er Annette gewandt andere Gründe dafür angab, wußte er ihr Interesse immer mehr zu gewinnen. Beide überlegten und nach kurzer Zwiesprache schien auch das Nichtigste gefunden zu sein.

Annette besaß eine entfernte Verwandte, die mit ihr nach Paris gekommen war und einen Freund ihres Onkels, der ebenfalls in der ehemaligen königlichen schweizerische gebietet, getrahetet, dann draußen an der Barrière d'Orléans ein Cabaret gegründet hatte, das sich gegen Aufbruch von Gästen auf der Arbeiterklasse erfreute. Sonntags, Montags und Donnerstags wurde in dem „Petit champagne“, so hieß die Wirk-

darauf erfolgt, ja nicht einmal der Empfang des Gesuchschreibens ist von den französischen Gerichten bestritten worden. Die neuesten Berichte über den Ausfall der Wahlen in den Vereinigten Staaten lassen, wie die „Nat. 34.“ schreibt, trotz der großen demokratischen Mehrheit in dem neuen Repräsentantenhaus wenig Aussicht auf einen durchgreifenden Umsturz der Verhältnisse zu Gunsten veränderter Handelsprinzipien. Bei den Kongresswahlen haben die Demokraten nicht den gleichen Erfolg gehabt, wie bei den Kongresswahlen, infolgedessen der Senat eine republikanische Mehrheit aufweisen wird, welche protektionistisch genug ist. Da von den gewählten demokratischen Repräsentanten eine erhebliche Anzahl, zumal die der Mittel- und einiger Südstaaten, ebenfalls der Schutzpolitik zugeneigt ist, so vermag die Protektionisten in dem neuen Repräsentantenhaus über die Mehrheit; das Haus zählt 325 Mitglieder, wovon nur sechzig Freihändler und andere fechtig für eine Tarifreduktion und Zollfreiheit sind.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Nov. Se. Maj. der Kaiser hat mit dem Kronprinzen und den Prinzen Wilhelm, Friedrich Karl und Albrecht gestern nachmittag 4 Uhr im besten Wohlsein die Akademie von Olau nach Berlin angetreten. Auf dem Bahnhof hatten sich die Spitzen der Behörden sowie das Offizierskorps des 1. schlesischen Infanterieregiments Nr. 4 zur Begrüßung eingefunden. 4 Uhr vollzogene der Kaiser die Amtseinführung, wobei sich der Herr Oberpräsident, die Generale von Salm und von Oppen, der Polizeipräsident z. am Hofe eingefunden hatten. Nach einer einwöchentlichen Aufenthalt wurde die Reise fortgesetzt. Die Ankunft hier erfolgt erst nach 10 Uhr. Trotz des unglücklichen Wetters hat sich ein sehr interessantes Publikum zur Begrüßung am Bahnhof eingefunden, zum Empfang waren der Kommandant und der Polizeipräsident erschienen. Der Kaiser, welcher Uniform trug, begrüßte bei der Heimfahrt einen geschlossenen Wagen, während der Kronprinz, welcher Gesellschaft angelegt, eine offene Kutsche genützt hatte. Die nächste Königl. Hofgala wird am 17. und 18. in Unterredung stattfinden. Zur Teilnahme an derselben werden auch der König und Prinz Georg von Sachsen hier eintreffen. — Die Frau Kronprinzessin, die gestern in London eingetroffen ist, hat ihr Abreisegepäck bei der Rheinischen Eisenbahn von Schleswig-Holstein genommen. — Die Prinzen Wilhelm, welche der Besetzung der Kaiserin ihre Glückwünsche zum Geburtsfest darzubringen wünschen, werden am 21. November in frühmorgens nach Berlin in einem Wagen zum Einziehen der Namen anreisen. — Die Großfürstin Sergius und Paul von Rußland sind gestern abend nach Darmstadt hier eingetroffen. Großfürst Konstantin, welcher sich bei der Besetzung der Kaiserin eingefunden hat, befindet sich dort nach deren Abreise nach Darmstadt von beiden getrennt, um nach Weimar zu reisen. — Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir werden bis Ende dieses Monats in Schwelm verweilen und dann nach Petersburg zurückkehren. — Der Vizepräsident des Staatsministeriums, v. Büttner, ist aus Berlin in Weimar hier eingetroffen. — Der Kaiserlich-österreichische Graf v. Münster, ist nach London zurückgekehrt. — Der Minister des Königl. Sineser Hofes v. Salm ist mit seiner Gemahlin gestern vormittag aus Italien nach Berlin zurückgekehrt. — Der Kaiserlich deutsche Generalkonsul in Alexandria, Baron v. Sauer, welcher am 8. d. hier eingetroffen ist, hat gestern früh Berlin wieder verlassen und sich nach Schleien begeben. — Regierungspräsident v. Tiedemann hat sich gestern früh von Bromberg aus nach Berlin begeben. — Ueber den Verlauf der Krankheit des Herrn Professor Widdow sind günstige Berichte. Die Melancholie scheint verhältnismäßig schnell vor, die Ärzte werden sich, so dem Verlauf schon geltend, den größeren Teil des Tages außer Bett liegen und sich wissenschaftlich beschäftigen.

Berlin, 12. Nov. Nachdem der jüngsten dem Fürsten Bismarck und dem Staatsminister v. Büttner in Paris vereinbarte Text der Thronrede dem Vernehmen nach vom Staatsminister nach der Rückkehr des letzteren genehmigt worden ist, wird der Vizepräsident des Staatsministeriums das Schriftstück unmittelbar am Allerhöchsten Stelle zur Sanftion unterbreiten. — Mit Bezug auf die Aue des neuen Reichsgebäude werden am zukünftigen Stelle jetzt schon Erweiterungen darüber festgesetzt, das Gebäude mit elektrischer Beleuchtung zu versehen.

Se. Maj. der König beabsichtigt am nächsten Dienstag, den 14. Nov., den 4. Tag der Monarchie im Weissen Saal des Königl. Schloßes persönlich zu eröffnen. Dem Kronprinzessin wird in gewohnter Weise ein Geschenk überreicht werden, welcher im Dem um 11 Uhr, in der St. Hedwigskirche um 1 1/2 Uhr beginnt. Dem Kronprinzessin werden die Königl. Prinzen, die Staatsminister, die Wirklichen Geheimen Räte, die Räte erster Klasse und die aktive Generalität beizuwohnen. Die Eröffnung erfolgt 12 Uhr mittags.

Am Hinblick auf die bevorstehende Eröffnung der Landtagssitzung bemerkt die „Nat.-Ab. Kor.“: „Nicht nach ein paar mehr oder minder beglaubigten offiziellen Behauptungen, sondern nach den amtlichen Mittheilungen übertrifft sich das Verhältnis der Regierung zu den Wählern, die geübt wird bei der praktischen Arbeit nach der Beschaffenheit der vorzulegenden gelegentlichen Vorschläge, und hinsichtlich dieser sind wir am Vorabend der Landtagseröffnung noch in

einer Ungewissheit und Spannung, wie schwerlich jemals zuvor. Auf keinem politischen Gebiete vermögen wir uns ein sicheres Urtheil über den Fortschritt zu veröffentlichen und die zu erzielenden Ziele zu bilden. Wir müssen eben abwarten, was uns die nächsten Wochen bringen werden.

Im Abgeordnetenhause wird in der ersten Sitzung das nächste Mitglied der Abgeordneten v. Bodum-Dolfs, als Alterspräsident fungiren und die Verlesung der Mitglieder in die Abtheilungen vollziehen lassen.

Die nächste Sitzung des Reichstags findet am 30. Nov. nachmittags 2 Uhr statt; Tagesordnung: Dritte Beratung des Antrags Winterer betr. die Oeffentlichkeit der Verhandlungen und die Geschäftsprache des schlesischen Landesausschusses, mehrere Petitionsberichte, Interpellation Kaiser wegen der angelegten Bahngelation Danziger Marine-Genieure; Interpellation wegen Einbringung einer Novelle zum Genossenschaftsgesetz.

Nach den Mittheilungen mehrerer Blätter sind jetzt die Ausfichten auf den Abschluss einer gemeinsamen Militärreform-Ordnung dadurch gestärkt, daß Bayern auf die Aufrechterhaltung der Oeffentlichkeit kein Gewicht mehr legt. Man erinnert sich, daß jüngst in Bayern ein Wechsel in der Leitung des General-Auditorats stattgefunden hat. Vielleicht haben wir es hier mit Urjade und Wirkung zu thun.

Die Delegirten-Versammlung des deutschen Protestantenvereins hat am 7. Nov. in Berlin eine Erklärung beschlossen, die jetzt veröffentlicht wird und in welcher sie sich ebenfalls entschieden gegen das Papstthum wie gegen die protestantische Orthodoxie und die berliner sogenannte „kirchliche Volkspartei“ ausdrückt. Der Schluss der Erklärung, welcher eigentlich den ganzen Inhalt nochmals resümiert, lautet:

„Nichts hat uns in unserem Kampfe mehr gekümmert, als daß ein großer Theil der Liberalen mit uns nur protestiren wollten, ohne der positiv ererbenden Kraft des Evangeliums das Herz zu öffnen. Nichts hat den Antagonismus unserer Gegner mehr gegen uns hervorgehoben, als die Haltung, daß der deutsche Liberalismus in religiöser Beziehung vielfach indifferent oder negativ ist. Wir streiten vergebens für Freiheit in der Kirche, wenn sich die freistehenden evangelischen Christen nicht auch mit dem ganzen Schwergewicht christlicher Gewissung in der Kirche geltend machen. Wenn auch die Glaubens- und Freiheitsgüter der Reformation heilig sind und ihr nicht gegen sie, dieselben auch entziehen zu lassen, so steht mit uns fest zusammen gegen Gott und gegen alle romanisirten Weltanschauungen in unserer Kirche, gegen den religionsfeindlichen Materialismus und gegen solche Reformversuche, welche die kirchliche Gemeinheit auflösen wollen. Wegen dieser Abwege will unser Verein den Kampf mit aller Entschiedenheit führen, geleitet von dem Verlangen, daß das Christenthum immer williger in Kraft und Lauterkeit zur Geltung gebracht werde und in der Glaubenswürdigkeit, daß der Staat die guten Sitten nicht verlassen. Demgemäß sind wir uns in Kampf und Arbeit, auf daß die Zeit bald komme, da die Verwirrungen und Verirrungen der Macht der Wahrheit weichen!“

Die liberale Bürgerchaft hat bei Beratung des Untertrügengesetzes mit 50 gegen 47 Stimmen beschlossen, daß der Unterricht in den hiesigen Volksschulen, in der Bezirksschule zu Traventz und in den Volksschulen auf dem Lande gemeinrechtlich eröffnet werden soll.

* Wie von kirchlicher Seite berichtet wird, will Herr Winkler im Abgeordnetenhause den Antrag auf unbedingte Freigabe des Weiseseiens und Sakramentenspendens, den er in der vorigen Session zu Gunsten des Geistes über die distinktionellen Gesetze zurückgestellt hatte, gleich beim Beginn der Session wiederholen, auch ein Antrag auf Aufhebung des Altarhelferengesetzes ist gleichzeitig gestellt worden. * Der Provinzial-Landtag von Hannover ist am 9. d. geschlossen worden. Der Oberpräsident gedachte in seiner Schlußrede besonders der Verdienste der verstorbenen Mitglieder Reich und Sungenberg.

* **Leipzig, 11. Nov.** Unter Vorbehalt des Reichstagsabgeordneten Dr. Frege hat heute hier eine außerordentliche Versammlung der ökonomischen Societät statt, in welcher Dr. Arndt-Berlin über die Währungsfrage referierte. Die zahlreich besuchte Versammlung beschloß eine Resolution, welche den Beschlüssen des Wiener Universalien-Kongresses zustimmt und sich gegen Wiedererrichtung der Silberordnung ausdrückt.

Halle, den 13. November. Meteorologische Station.

	12. Nov. 10. U. ab.	13. Nov. 7. U. mgs.
Barometer Millim.	758.41	760.17
Thermometer Celsius	+ 3.75	+ 2.13
Rel. Feuchtigk.	95.5%	97.8%
Wind	339336	316

6 Uhr früh. Traupunkt n. d. Rönner. Hgr.: + 1.2.

schwanden. Mancher Seufzer und süßer Schauer begleitete diese Betrachtungen und nur der schönen Augenblicke gedenkend, die sie mit dem Entschlafenen verlor, schlummerte Annette endlich noch ein.

Der Rest der Nacht wurde in keiner Weise mehr von außen gestört, die Beschränkungen Beltrams erfüllten sich nicht; die Nacht erschien nicht in dem Dösel der engen, schmigen ein Diamantstrahl. Die Erklärung hierfür neue, für die folgenden Tage, und mit ihr zugleich eine neue, für die folgenden sehr angenehme Hoffnung. Die Tagesblätter erzählten den nächsten Morgen in der Ette mehr oder minder ausführlich und der Wahrheit gemäß. Doch alle berichteten übereinstimmend, daß der Unglückliche nicht getödtet worden, sondern noch am Leben sei, wohl gepflegt werde und die Aerzte hoffen, ihn wieder vollständig herzustellen, wo also ein gewisses Licht in diese entsetzliche geheimnißvolle Mitternacht gebracht werden würde. Das genigte für heute — am folgenden Morgen nahmen andere Ereignisse die Aufmerksamkeit der Passirer in Anspruch und der Mordfall in der Rue des Marais war vergessen.

Nur Beltram und Madame Annette vergaßen ihn und seine Hauptperson nicht. Die Wirthin hatte ihrem Schilling mit dem Koffer und anderen Sachen zur Vorjorge auch noch die Zeitung mit der verhältnismäßig guten Nachricht geschickt und beide warteten nun geduldig das Wiedererscheinen des bereits Tödtgegangenen ab. Sobald er käme, werde er ihr ein Lebenszeichen geben, sagte sich Annette so oft sie nur ihres alten Ansehens gedachte, und sie läuschte sich auch nicht; die erwartete Nachricht kam.

(Fortf. folgt.)

Wetterber. d. Sternwarte bei Hamburg u. d. Sternwarte bei Pola.

11. Nov. 8 Uhr morgens. Das im Vor. Bericht bezeichnete Minimum hatte sich südwestwärts bewegt und befand sich über den dänischen Inseln; es beeinflusste das Wetter im westlichen und mittleren Europa mit theilweise stürmischer Witterung mit Nebeln, im Norden mit Schnee. Nach elektrische Entladungen fanden wenig statt. Die Temperatur im Mittel war meist etwas über normal. Reichsberg 745 — 5 Nordwest leicht beh. Westan 750 + 1 Südwest hell feiter. Hamburg 741 + 4 Südwest leicht beh., Berlin 751 + 6 Südwest leicht beh., Wien 753 + 6 Südwest mäßig beh., Triest 760 + 10 Ost still beh., Wiesbaden 748 + 4 Nordwest trüb Regen, Paris 755 + 8 Nordwest leicht beh.

* Petersburg, 11. Nov. Drei hier im Eis eingeschlossen gewesene Dampfer durchdrangen das Eis bis Kronstadt, erreichten das Meer und lehren die Reise fort. Aus Petersburg meldet ein Telegramm, daß am Samstag das am Donnerstag von Finnig nach England abgegangene Großpostschiff „Taurus“ schweren Sturmes halber mit großer Verlusten nach Dänning zurückgeführt ist.

Provincial-News.

Der Reichsrat unserer Reichsministerien hat den Provinz z. 14. mit unter Angabe der Quelle gesteuert.

Esslingen, 11. Nov. Am Mittwoch hielt der Verein für Geschichte und Alterthumskunde der Grafschaft Mansfeld seine erste Versammlung im Wintersemester und zwar nach der neuen Konstitution des Vereins abends und nicht wie bisher nachmittags. Der Hauptpunkt der Tagesordnung bildete ein sehr ausführlicher und interessanter Vortrag des Gymnasiallehrers Herrn Dr. Gröbler über die Bedeutung deutscher Ortsnamen im Mansfelder Seekreise. Vorher sprach der Vorsitzende des Vereins, Herr Gymnasialdirektor Prof. Dr. Weichardt über die nächsten Aufgaben desselben, die hauptsächlich in der Herausgabe der Mansfelder Urkunden bestehen werden; auch die Abfassung einer populären Geschichte der Grafschaft sei wünschenswerth (hierbei ist erwähnt, daß das von Herrn Dr. Gröbler und Nestor a. D. Sommer zusammengestellte Chronicon isobians in kurzem zur Ausgabe gelangt). Ferner wurde die Frage ventilirt, in welcher Weise der Verein bei der nächsten Jahre bevorstehenden Enthüllung des Lutherdenkmals als betheiligt werde und der Beschluß hierüber der nächsten Sitzung vorbehalten. Außerdem gab Herr Nestor Sommer die Inhaltsangabe von zwei geschickten Schriftstücken, des Bandes XVII der Württembergischen und der General-Ordnung in die Jahre der Reichsreformationskriege. — Der zweite Punkt der Tagesordnung war die Festsetzung der für diesen Tag anberaumten Generalversammlung des hiesigen Provinzialvereins abgehalten. Außerordentliches wurde nicht verhandelt; erwähnt ist, daß die Deduktion der Gebelsten geschieht ist und die Grundbesitzung im nächsten Frühjahr die Requirirung und Abführung des Marktfleises stattfinden soll, also nicht, wie es sich jetzt zu hören vornehmlich ist, auf den Vorbehalt, ein Denkmal einer Wasserleitung anzubringen, vom Abhauer Herrn Siewering eingegangen wird, ist sehr zu beifolien. Von dem hier zurirenden Pläne, das Denkmal in der Mitte des Marktfleises aufzustellen und nicht, wie bestimmt, oberhalb desselben, ist die Versammlung nicht die Rede gewesen. Obenfalls geht hier die städtische Eingeweihter (Herr unter Leitung des hiesigen Dirigenten, Herrn Musikdirektor Labbe, und unter Mitwirkung des Gymnasial- und Seminar-Singerkorps und ca. 30 Musikern ein Kirchenkonzert ab, in welchem großes Orchester „Das Adoncaus“ zur Ausführung kam. Dasselbe wurde als sehr gelungen bezeichnet und die Besetzung, welche die Besetzung des vierten Theiles vom ganzen Werke über eine Stunde. Obgleich das Konzert gut beacht war, wird der Singverein doch ein Deficit haben, da die Kosten 500 M. übersteigen. Als Solisten wirkten Herr Opernsänger Dietrich, Herr Violoncellist Krebs-Dehn, Herr Sopranist Nestor und Herr Violoncellist Herr Nestor. Die Kosten der Luther's Geburtsfest hatten gegen über der Arbeiterverein einen Patensien, die Kosten der ersten Bürgerkassen einen fadell- und Laternenzug veranlaßt. — Es verstand, daß die von Oberamtmann Wendenburg in Wörmelsheim geplante Trodenkung des hüben Sees, die durch Ableitung des Wassers in den hiesigen See herbeiführen soll, nicht, wie es sich jetzt zu hören war, von der Regierung nicht genehmigt sei. — Eine eigentümliche Erscheinung ist es, daß bei dem epidemischen Auftreten des Typhus vor einigen Jahren die heimtückische Krankheit nie wieder ganz erloschen ist. Immer wieder findet sich unter den Bedienten der Typhus als Krankeitsursache verzeichnet. So starb vor wenig Tagen der Arzt Dr. Siebelhausen am Typhus.

— **Wittenberg, 11. Nov.** Troddem zu Beginn d. S. bezüglich des Verkehrs der Schüler in den öffentlichen Lokalen verordnete polizeiliche Vorkehrungen erlassen sind und im Sommer sogar eine Anzahl Schüler des hiesigen Gymnasiums von der Schule wegen schlechten Benehrens am Schulschloß abgewiesen wurde, mußten diese wiederum zum Schüler relegiert werden, 10 andere erhielten das Censurabstand und zwar weil dieselben seit geraumer Zeit an mehreren Tagen der Woche bei Besuchen sich betheiligt geruht, Karten gespielt und auch bei dem betreffenden Besuche zum Theil nicht ganz unbedeutende Beschuldigungen hinsichtlich ihres Benehrens im Schulschloß erhalten. Die Schüler der oberen Klassen in Frage kamen, waren es diesmal die Schüler der unteren Klassen — Tertia und Quarta. Hauptsächlich wird auch eine strenge Verwarnung des betreffenden Wirtes, welcher dem Treiben der jungen Leute der wiederholt in den hiesigen Blättern amtlich ausgesprochenen Warnungen ungeachtet, Vorkommen gestattet hat, nicht ausbleiben.

* **Schaffha, 11. Nov.** Gestern fand in den Auren der Herren C. Wempe, Seher & Comp. große Auen-Tag statt. Zur Theilnahme an derselben war u. a. auch Herr General-Postmeister Dr. Steinhilber hieselbst eingetroffen. Wie mitgeteilt wird, befindet sich die Zahl der gestern geschlossenen Auen auf ca. 900. Am Morgen des Tages hatte Herr Dr. Steinhilber die hiesige Postanstalt inspiziert. — Neuerdings wurden von der Galerie des St. Johannes-Kirchthurms zu wiederholten Malen Steine nach Tauben hinausgeworfen. Vor längem erregte es sich nun, daß ein solcher Stein durch das Fenster eines in der Aue der Kirche lebenden Kindes geworfen wurde und nur dem Hantale ist zu danken, daß der Junge nicht getödtet wurde. Frau nicht schwer verletzt wurde. Wie ich höre, sind von zwei Familien, denen ähnliches passiert ist, Klagen und Strafanträge gegen die unvorsichtigen Personen gestellt worden. — Gestern abend wurde Feuer signalirt. Es brannte, wie ich höre, an gleicher Zeit an mehreren Stellen in Halle, Wittenberg und Wittenberg. Besonders scheinen die Brände nirgendso größere Dimensionen angenommen zu haben.

* **Schaffha, 10. Nov.** Kirchlich theilte ich Ihnen mit, daß dem Deconome August Büchel von hier eine Summe von ca. 600 M. geklopft worden sei, welche dessen Frau auf ein Bett in der Wohnung hingeschickt haben wollte. Der Bericht der Orten von Frau Büchel, die Bettstube mit einer Sandelkiste von hier geklopft, welche zwar in behelbenden Behältnissen liegt, sonst aber einen guten Zweck besitzt, jedoch nach der Polizei-Verwaltung nach kurzem Verweil keinen Grund zum weiteren Einmischen. Jetzt hat die hiesige. Büchel das geklommene Geld unter einem Schwanke in der Einbeziehung erhalten. (1) — Die Klagen von Wittenberg in unterer Wittenberg in hiesigen Verordnungen wurden trotz der sehr unglücklichen Witterung 706 Solen geschlossen.

* **Dommitzsch, 10. Nov.** Heute früh wurden im Garten des Deconomes Diebe beim Umgraben des Bodens in Spaltenstücke zwei vollständig entwickelte Malzkäfer gefunden. Derselben be-

Gr. Steinstrasse
Nr. 70/71,

Gebr. Schultz, Halle a. S.

Ecke der
Neunhäuser,

Parterre und I. Etage,

empfehlen ihre große Auswahl in

Wintermänteln

in allen neuen Facons und Stoffen, auch für Kinder, zu billigsten, festen Preisen.

Kleiderstoffe

mit den dazu passenden Besätzen in großer Mannigfaltigkeit.

Lager und Anfertigung

feinerer Gesellschafts-, Trauer- und Promenaden-Costumes.

(Jedes Trauer-Costum fertigen wir innerhalb 24 Stunden an.)

Eine Partie Rester und Roben knappen Masses ganz besonders billig.

**Zwirn-
Englische Tüll-
Schweizer Tüll-
Schweizer Mull-**

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen
**die Gardinen-Fabrik
H. G. Peine Nachf.,
Leipzig, 4. Ritterstraße 4 Leipzig,
und Theater-Passage.**

72. Grosse Steinstrasse 72.

Das aus der **Emil Salomon'schen** Concursumasse herrührende Lager und andere Waaren, bestehend aus sehr bedeutenden Winterbeständen in Herren- und Knaben-Garderoben, sowie einer großen Auswahl Damen-Confection wird jetzt zu herabgesetzten Tagespreisen ausverkauft

72. Grosse Steinstrasse 72.

Großer Weihnachts-Ausverkauf von Tapissierewaren: Leipzigerstr. 4, I. St.
Angefangene und musterfertige Canavas-Stickereien und Decken. — Grofsartige Auswahl — neueste Muster — außerordentlich billige Preise.

Billige Preise. — Schneller Umsatz.

Empfang diese Woche schon wieder eine **Lovry Tafeln** und offerire: (ausgeschnittene Waare) nach Auswahl mit und ohne runde Ecken, trotz der bedeutenden Preiserhöhung zu den **alten billigen Preisen.**

Prima Tafeln in Kisten von **1,50** an.

Pathenbriefe in Kisten von **1,50** an.

Bilderbücher 10 Stück von **40** Pfg. an.

Größtes Lager der durchbrochenen **Lampenschirme, Briefbogen und Couverts** mit **Monogramms, Schwalben, Tauben und Blumen**

10 Blatt mit Couvert nur **30** Pfg.

Billigste Spiegel- und Photographie-Rahmen.

Kutzpomadé, gute Glanzwiché.

Halle, den 4. November 1882.

G. E. Krause, Leipzigerstraße 31, am Thurm.

Wir errichteten heute **Leipzigerstrasse Nr. 64** hieselbst eine Verkaufsstelle unserer Fabrikate.
Halle a/S., den 10. November 1882.
Plaut & Sohn, Nordhausen,
Leinwand- und Drillich-Weberei,
Säcke- und Planen-Fabrik.

Ausführung im Einzelnen u. mehrere
Wiedersdorf, Liebenauerstraße 15.

Wiedersdorf.
Der Kirche, Donnerstag den 16. November Ball, wozu freundlichst einladet
F. Barth.

Turnverein Irania.
Jeden Dienstag u. Freitag Abends 8 Uhr
T a n z u n g
in der „Stadt Leipzig“.

Röfen. Wetterbeobachtung den 11. November 11 Uhr Vormittags.
Wind West, etwas stark, Wetter für-mäßig (hier von 9½ bis 10 Uhr ein Gewölk u. Schneefall), Temperatur 6 Grad R. Wärme. Wolken in der 2, 3. und 4. Schicht vorhanden, Strömungen der 2. und 3. Schicht Nordwest, schwach, 4. Schicht West, schnell; dem-nach ist anzunehmen, daß von morgen an und die nächsten Tage der Wind sich mehr nach Nordwest wenden, dabei schwach werden, auch stellenweise Gewölk mit Schnee und Regen vermöglicht stattfinden, auch die Temperatur sich mehr erniedrigen wird.

Vortrag: den 16. November in Buntfischen, den 16. in Pflanzenen, den 17. im Wüthigen Ritter zu Köthen.
F. W. Stannbein.

Bertha Schnabel & Co.
22. Leipziger-Strasse 22,
empfangen in harten Sendungen und empfehlen zu billigst notirten
Grosspreisen:
Saunüberseher Säulen in bester Gütigkeit à Mtr. 68 und 75 Pfg.
(Schod 7½ Tblr.) (Werl. Elle 45 und 50 Pfg.)
Prima Gerubert Seilen à Mtr. 90 u. 100 Pfg. (Schod 10 Tblr.)
Daraus gefertigte **Männ- und Frauenhemden** à Pfd. 30 u. 36 Pfg. letztere mit Zwirnspitzen garnirt, sind reichlich auf Lager.

Grosser Rester-Ausverkauf

in der **Gardinen-Fabrik**
Nr. 80. Grüner Weg Nr. 80, parterre.
Nach besonderer Herbst-Saison verkaufe ich, um alle noch vorhande-nen älteren Lagerbestände zu räumen, einen grossen Posten **Gardinen-Reste** jeden Genres zu 1-3 Fenster passend, weit unter dem **Selbstkostenpreise.**

Bruno Güther, Fabrikant aus Plauen
in Sachsen
und Hoflieferant, Berlin O, Grüner Weg Nr. 80,
Eingang vom Flur.
Aufträge von 20 Mark an nach ausserhalb portofrei.

Reeller Ausverkauf.

Wegen äusslicher Geschäftsaufgabe beschlichte mein Waaren-lager, bestehend in: fertigen Pelzjagen jeder Art, Hüten, Mützen u. Gravaden, zu herabgesetzten Preisen auszuverkaufen.
Bestellungen und Reparaturen werden solid und billigst ausgeführt.

C. Zörner, Kürschnerstr., gr. Ulrichstr. 48.

Visitenkarten

sauber und billig empfiehlt
Hermann Köhler,
15. große Steinstraße 15.
Rechtzeitige Bestellungen erwünscht.

Eisernes Baumaterial.

als: eiserne Träger, Schienen, 4, 5 und 9" hoch, Säulen etc. etc.

Specialität: Eisernen Stallbauten,
liefern sachgemäß und billigst

Hingst & Scheller, Halle a/S.
Großes Lager.

Conservativer Verein f. Halle u. d. Saalkreis.

Vereinsversammlung
Dienstag den 14. November cr. Abends 8 Uhr
im „Rosenthal“ (Weidenplan).

Vortrag des Herrn Director Dr. Frick über:
„Gegen die Simultan-Gymnasien“.

Indem wir unsere verehrten Mitglieder von Stadt und Land zu dieser Versammlung ersuchen, bitten wir um recht zahlreiches Erscheinen und bemerken, daß auch Alle, die Interesse für die conservative Sache haben, uns recht willkommen sein sollen.
Der Vorstand.
Dr. Frick-Halle a/S. v. Bülow-Dieskau i. B.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Gestern Mittag 1 Uhr verchied nach kurzen aber schweren Leiden unsere gute theuere Mutter, Groß- und Schwiegermutter die Witwe **Kesack** geb. **Schreiber**, was wir allen Bekannten tiefbetruert anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Herrlich Dank
Allen für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, für die reiche Blumen-spende und für das ehrenvolle Geleit bei der Beerdigung unseres theueren Entschlafenen, sowie dem Herrn Pastor **Buchmann** in Capelle für die trotz-reiche Grabrede und Herrn Kantor **Lehmann** für den erhabenden Grab-spielung.
Thurland, den 11. Novbr. 1882.
Die Familie Lohse.

Für alle Beweise der Liebe und an-derthigen Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Vaters, des Hand-arbeiters **Franz Stoye**, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.
Wiedersdorf, den 9. Novbr. 1882.
Wittve Stoye.

Für den Interatenthell verantwortlich
H. König in Halle.
Mit Beilagen.